

Abonnementpreis:
Im ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelsauschlag hinzu.
Jährlich: 18 Mark. Jährlich: 4 Mark 50 Pf.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule 20 Pf.
Unter „Eingangs“ die Zeile 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König hat alljährlich zu gehörigen geruht, daß der Bahnhofspostier Thier zu Leipzig die von St. Höheit dem Herzog zu Sachsen-Altenburg ihm verliehene silberne Verdienstmedaille des Herzoglich Sachsen-Carolinischen Haussordens annehme und trage.

Kanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Reichscommisariats für die Auktionslichen Ausstellungen wird am 14. Juni dieses Jahres das deutsche Dampfschiff „Protos“ mit demjenigen Rechte der deutschen Ausstellungsgüter, welche auf dem Schiffe „Europa“ nicht mehr Platz gefunden haben, nach Melbourne eventuell weiter nach Sydney expediert und kann dasselbe neben diesen Gegenständen eine nicht unerhebliche Menge anderer Güter laden.

Mit dem Bewerben, daß der „Protos“ voraußichtlich die einzige Gelegenheit bietet, Güter mit Dampfschiff direkt von Deutschland nach Australien zu befördern und daß Herr Joh. Schröder in Hamburg (bei den Mühlen 51) nähere Auskunft wegen der Fracht u. ertheilt, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 18. Mai 1880.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Schmalz.

Fromm.

Kanntmachung.

In Gemäßheit von § 6 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreich Sachsen vom 16. September 1856 wird hierdurch bekannt gemacht, daß von der Allgemeinen Versicherungsactiengesellschaft Union zu Berlin, welche durch Beschluss der Generalversammlung vom 19. April 1879 ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung von Glas gegen Schäden durch Bruch ausgedehnt hat, den Vorrichtungen in §§ 2 bis 4 der angezogenen Verordnung Genüge geschehen und

Dresden

zum Sitz für ihren Geschäftsbetrieb in Sachsen gewählt worden ist.

Dresden, den 5. Mai 1880.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Schmalz.

Fromm.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskau. (Morodni Lysty. Politik. Pofrot. České Noviny. Svobodan Občan.)
Tagesgeschichte. (Berlin. Kassel. Stuttgart. Gotha. Hamburg. Prag. Paris. Brüssel. Bern. Rom. London. Stockholm. St. Petersburg. Belgrad. Konstantinopel.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Pirna. Bischofswerda.)
Statistik und Volkswirtschaft.
Eingesandtes.
Feuilleton.
Tageskalender.
Inserate.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baenz.

Residenztheater. Schon früher, zur Zeit der glänzenden allgemein deutschen und österreichischen Bühnenspiele auf dieser Bühne erfreute Dr. Karl Sonntag durch die eigenartige Entwicklung seines Talents. Er erwies sich in mehreren Rollen als einen der bedeutendsten und zugleich natürlichssten Nebenkünstler der gegenwärtigen Schauspielkunst. Obgleich seine individuelle Leistung ebenso sehr das Resultat strengen Fleißes, als urprünglicher Anlage und scharfer Künstlerbegabung ist, so sieht man doch in ihm den Feind jeder akademischen Bühnensprache, eine wohlthuende Erziehung, welche die zwanglose Rede des täglichen Lebens mit der Momentangeschicktheit ihrer Betonung gesund und einfach an die Stelle des geselligen Theatertreibes setzt. Speciell trägt die Charakteristik, welche dieser vorsprüngliche Künstler zu geben pflegt, sowie das gesammte Wesen seines Auftrittens nicht nur den Herzen des Realismus, sondern auch jene berechtigte Widerinheit in die Bühnenkunst hinein, welche als Typus, als Physiognomie unserer Zeit ein wirkliches Anrecht auf Kunstdacht besitzt und die Kinder dieser Zeit — das Publicum — sympathisch anheimelt. Diese überraschende geistige Aktion, bei der die interessanten und pittoresken Seiten des modernen Daseins ins Tressen geführt werden, sichert der realistischen und naturalistischen Schauspielkunst einen großen Theil ihres Erfolges und hat an den Siegen des Dr. Sonntag mitgewirkt.

Beilage.
Ernennungen. Verschungen u. im öffentl. Dienste. Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Bautzen.) Statistik und Volkswirtschaft.
Eingesandtes.
Lotteriegewinnliste vom 18. Mai d. J.
Vorrennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, Dienstag, 18. Mai, Abends. (W. T. B.) Der „Diritti“ konstatirt, daß die Rechte mit verstärkter Kraft aus den Wahlen hervorgehe, daß die Dissidenten Verluste, die Radikalen aber eine Niederlage erlitten hätten. Es sei daher notwendig, daß die ministerielle Majorität, um eine sichere Grundlage für die Regierung zu bilden, sich weiter stärke. Indem dieselbe die besseren Elemente anziehe, zwinge sie die unehrenhaften Elemente zur Unterwerfung oder zur Isolation. (Vergl. die „Tagesgeschichte“.)

London, Mittwoch, 19. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der türkische Botschafter am diesjährigen Hofe, Nasurus Pascha, ist nach Konstantinopel berufen worden.

Die „Daily News“ erfahren, die Meldung, daß der interimistische Botschafter bei der Pforte, Gösch, zur Bildung einer internationalen Verwaltungskommission in der Türkei instruiert worden ist, sei zum Mindesten verfrüht.

In dem schottischen Wahlkreise Wigton ist an Stelle von Inclarin, der wegen seiner Ernennung zum Lord Advocate das Mandat niedergelegt, aber um seine Wiederwahl gebeten hatte, der Kandidat der Conservativen Stewart zum Parlamentsmitglied gewählt worden. Stewart erhielt 656, Inclarin 633 Stimmen.

St. Petersburg, Dienstag, 18. Mai, Abends. (W. T. B.) Zu den Verhandlungen in dem Prozeß gegen Adrian Michailow, Dr. Weimar und Genossen, welche heute Mittag begannen, haben etwa 270 Personen Zutritt erhalten, darunter vorherrschend Militärpersonen. Unter den Anwälten befinden sich u. a. auch der englische Botschafter und Graf Schwallow, sowie Mitglieder des Reichsraths. Von 4.30 bis 6.15 Uhr wurde eine Pause in den Verhandlungen gemacht, sodann erfolgte die Verlesung der Anklageakte. Dieselbe dauerte bis Abends 9 Uhr. Sämtliche 11 Angeklagte erklärten sich auf die an sie gerichtete beschuldigte Frage des Vorwinken für nicht schuldig; Michailow und Saburov gaben indes zu, daß sie der socialistischen Partei angehörten. Abends 10 Uhr wurde die Sitzung auf morgen (Mittwoch) Vormittag 11 Uhr vertagt.

St. Petersburg, Mittwoch, 19. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Zu dem Prozeß Weimar sind 141 Zeugen geladen, darunter 40 Entlastungszeugen. Unter den Beweisstücken befinden sich unter Anderem die im Hause des Gerichtsgebäudes aufgestellte Drosche, sowie das Pferd, womit der Morder Weizsäcker's angeblich entfloß.

Für dieses Mal ist es schade, daß der genannte ausgebildete Künstler, der viel zu selten in Dresden gastiert hat, nur während des Pfingstfestes drei Mal in der Rolle des Dr. Weizsäcker auftrat. Er erzielte dabei auch am dritten Abend, am 18. Mai, den Besuch eines zahlreich besuchten Hauses, eine Beachtung, welche diese schon früher hier geschehene Verfestigung in vollstem Maße verdient. Immerhin aber würde es angenehm und angreicher gewesen sein, Dr. Sonntag in der Gestaltung und spirituellen Lösung einer neuen Aufgabe zu sehen, denn das Benediktiner Herrbild vom Redakteur der „Brennweissel“ hat zwar sehr komische, danksbare Theatereffekte, doch es reicht bei optimaler Wiederaufholung zu virtuosen Bravourstücken auf, die ich einem Künstler gern erlaße, dessen schauspielerische Fähigkeit bewiesen ist, in die wahre Kunst ein Wort mit hineinzureden. Ich hoffe, Dr. Sonntag wird Gelegenheit haben, in nächster Saison: sein Gastspiel zum Besten der Künstlerfreunde zu ergänzen. O. B.

Literatur. Im Verlage von W. Baensch ist erschienen: „Neues Archiv für sächsische Geschichte und Alterthumskunde.“ Herausgegeben von Dr. H. Ermisch. (1. Bd., 1. Heft.) Wir begrüßen das alte und doch neue Unternehmen mit der größten Freude. Zumal es scheint daß: „Neue Archiv“, als Fortsetzung des v. Weber'schen Archivs für die sächsische Geschichte und erweist sich bei dem auf diesem Gebiete wahrenhaft angewachsenen und noch anwachsenden Materialie als notwendiges Bedürfnis. Sodann aber ist das „Neue Archiv“ zugleich auch Fortsetzung der „Mittheilungen“, des bisherigen Vereinsorgans des sächsischen Alter-

Dresden, 19. Mai.

Dem parlamentarischen, den nationalen Fragen gewidmet gewesenen Kampf im österreichischen Abgeordnetenhaus folgt nun der außerparlamentarische mit einer den ersten noch überbietenden Heftigkeit. Nachdem die Parteiführer der Linken ankündigt hatten, daß die Deutschen in Versammlungen ihre Ansichten, Forderungen und Wünsche klarlegen und mit allen gesetzlichen Mitteln ihre Nationalität verteidigen würden, rief Graf Hohenwart bei dem Banket der Rechten förmlich nach der Polizei, damit dieselbe gegen die von deutscher Seite zu erwarten außerparlamentarische Fortsetzung des Kampfes einschreite. Die Polizei in Prag hat nur Ende voriger Woche allerdings einschreiten müssen, aber nicht gegen die Deutschen, sondern gegen Angehörige der mit dem Pöbel alliierten tschechischen Studentenschaft, welche durch Strahdemonstrationen die Politik neuwendig auf die Gasse tragen und zwei deutschen Universitätsprofessoren, die auf dem Festkomites der „Carolina“ ihrer deutschen Gesinnung in hochvollem Weise Ausdruck gegeben hatten, eine solenne Apotheose mit obligatorischem Fenstereinwerfen darbrachten. Die Dinge beginnen also in Prag einen ähnlichen Charakter anzunehmen wie in der Uraufführung und Hohenwart, und Wohlverdacht bereit, daß bei Beratung des Wahlreformentwurfs im Landtag sich ähnliche Randale-Szenen in und vor dem Landtaggebäude abspielen werden, wie beispielweise im Jahre 1866 bei der Verhandlung über die Universitätfrage, als deutsche Abgeordnete vom tschechischen Mob thörlig injuriert und mißhandelt wurden. Man braucht die tschechischen Politiker für die diesmaligen Ausschreitungen nicht unmittelbar verantwortlich zu machen; die leichten erinnern aber unwillkürlich an jene erste Rede Rieger's im Vorjahr gelegentlich der Abrechdebatte, in welcher er eine Beweisung mache, als ob er in Wien Demonstrationen gegen sich bejohge. Seit jener Aeußerung wurde von Dr. Rieger und seinen Landsleuten in Wien Vieles gesprochen, was zu Demonstrationen unbekannter Leute hätte Anlaß geben können, wenn eben nicht die Bevölkerung Wiens ganz anders geartet wäre, als die Sprößlinge jener Nation, die schon so vielseitige Beweise ihrer Fertigkeit im Fenstereinwerfen geliefert haben. Wie unter Prag Correspondent meldete und die Wiener „Montagsewige“ bestätigt, hat unmittelbar nach Einlangen der ersten Nachrichten über die Vorfälle in Prag der Ministerpräsident Groß Taaffe in seiner Eigenschaft als Leiter des Ministeriums des Innern an den Statthalter von Böhmen telegraphisch gewisse Weisung ergaben lassen, die bestehenden Gezeuge gegen Ledermann strengstens zu handhaben und insbesondere keinerlei auf die Straße getragene Demonstration zu dulden. Die entzündeten Reaktionen liegen allerdings umso mehr im Interesse der Regierung, nachdem sie sicher sein kann, daß die Deutschen in Böhmen den Boden der Gezeitigkeit nicht verlassen werden. Es muß daher auch der tschechischen Jugend begreiflich gemacht werden, daß Gleichberechtigung nicht Alleinherrschaft und Gleichheit nicht Gleichplausibilität bedeuten. Nach der Sprache der tschechischen Organe sind übrigens diese Vorfälle sehr ernst zu nehmen. Der Universitätsrector Prof. Dr. Mach bezeichnet in seinem Antrage am schweren Breite der Universität die gegen ihn und Prof. Dr. Klebs gerichteten Demonstrationen ausdrücklich als die „Folge von aufrührerischen Artikeln einiger Tagesblätter“. Die „Morodni Lysty“ machen nämlich über den Commissar der „Carolina“ in Betriff der von Prof. Klebs gehaltenen Rede folgende, in ihrer Tendenz nicht leicht mißzuverstehende Bemerkungen: „Wir würden es bedauern, wenn das beleidigte Nationalgefühl in unserer Jugend erwachen und dieselbe sich zu einer Abwehr hinzureihen lassen sollte.“ Die tschechische Studentenschaft

hat denn auch dieser, in negative Form gesehleideten Aufsicht sofort Folge geleistet und sowohl dem Recto magnificus als dem Decan der medicinischen Fakultät, Prof. Klebs, die Fenster eingeworfen. — Es ist nun interessant zu sehen, mit welchem Wohlbehagen die tschechischen Blätter sich über diese Ereignisse äußern und kein Wort des Bedauers und der Abmahnung finden. Die „Politik“ bringt unter dem Titel: „Ein unwillkommenes Standchen“ eine kurze Notiz über die Vorfälle und fügt derselben zu: „Wir müssen abermals unserm Bedauern darüber Ausdruck geben, daß es die deutschen Universitätsprofessoren nicht unter ihrer Würde fanden, bei Studentenstreitereien die erste Rolle zu spielen und so die minderdeutschen Studirenden zu Demonstrationen geradezu zu provozieren.“ — „Pofrot“ berichtet unter dem Schlagwort: „Freiheit eines deutschen Professors“ über die Vorfälle in Prag und der Gründungsfeier der Prager „Carolina“ und zieht dabei gegen den „eingewanderten“ Gelehrten Prof. Klebs los, dessen „preußische Aufgeblähtheit“ in Prag Aufregung hervorgerufen habe. Nachdem das genannte Blatt jedoch in Kürze die Vorfälle bei dem tumulte geschildert hatte, fügt es mit unverkennbarer Genugtuung hinzu, daß bei der Demonstration Niemand verhaftet worden sei. — Da gleicher Weise wird dieses Factum auch von den „Morodni Lysty“ constatirt. Die Tumultuanten, deren Zahl ungefähr 600 betrag, schrien aus voller Kehle: „Pereat Klebs!“ „Pereat der Preuße!“ „Pereant die importirten deutschen Professoren!“ Dann brachte man der fünfzig Studenten, welche die tschechische Universität einnahmen, ein weißes Band an, welche die Studenten zogen dann ruhig auf den Karlsplatz. Verhaftet wurde Niemand. Erst nach Vollführung der Demonstration fanden sich 12 Sicherheitsleute ein, an ihrer Spitze ein Polizei-inspector, welche die mittlerweile erfolgte Ansammlung des Pöbels aneinander sprengten und bis spät in die Nacht als Wachen vor dem Hause blieben. — Die „České Noviny“ wagen es sogar, die Regierung wider die „deutschen Provocanten“ anzurufen. — Höchst charakteristisch ist das schüchterne Verhalten der deutschen Organe in Prag, welche bloß thörlische Mittheilungen bringen und auf jede Kritik verzichten. Desto ungenter rücken die tschechischen Provincialblätter mit dem lästigen Operationsplane heraus. Der in dem beispielhaften Städte Schlan erreichende „Svoboda Občan“ fordert die Tschechen auf, daß Wotl endlich That werden zu lassen und mit den mit Täubheit geschlagenen Deutschen nicht immer um den § 19 des Reichsgrundgesetzes zu streiten, und sagt: „Was haben in gleichem Falle die Ungarn gethan, als man noch ihrer Nationalität griff, um sie zu vernichten? Sie haben alle Deutschen aus Schule und Amt gejagt und verschlossen ihnen alle Wege zur Kraftigung und Erstärkung auf ungarnischem Boden. Ähnlich müssen auch wir uns verhalten, wenn wir wollen, daß endlich der freien und hinterlistigen Herrschaft der Deutschen ein Ziel gezeigt werde. Unter Widerstand gegen die Deutschen muß sich ausbreiten über alle unsere Städte und Gemeinden, über alle Kreise, über alle Lebensrichtungen. Sohn und Sohn einzigen deutschen Kaufmann erwähnen, keinen Gewerbsmann, und läßt uns mit gerechtem Unwillen alle jene Halben verfolgen, die sich nur so lange für Tschechen ausgeben, so lange sie sich aus tschechischen Taschen mästen.“ Das läßt auf Deutlichkeit absolut nichts zu wünschen. Wie wissen nun genau, wie die tschechische „Rabjung“ sich äußern muß, wenn dieselbe der Stimmung in weiteren tschechischen Kreisen entsprechen soll. Hier handelt es sich nicht mehr um Concessions auf diesem oder jenem Gebiete, sondern einförf um die Existenz vieler Tausender von Deutschen, welche ihr Geschick im tschechischen Landesteile geworden hat.

Lenz: Eigenhändiger Bericht Christoph's v. Carienow an Landgraf Philipp über den Tod des Kurfürsten Moritz. Schrift v. Carienow. Zur Erinnerung an Joh. K. Seidemann, berücksichtigt wohl zu der Hoffnung, daß der bewährte Herausgeber mit dem „Neuen Archiv“ sein schönes Ziel erreichen werde. Dr. U.

Histories. Die „Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg“ (Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erftsfelds Magdeburg). — Magdeburg, Schäfer'sche Buchhandlung)theilen eine vom Gymnasiallehrer G. Herzel editierte und in der Mathematikbibliothek zu Magdeburg aufbewahrte gleichzeitige Kurz-Handschrift über die Belagerung der Stadt in den Jahren 1550/51 mit. Der Titel lautet wörtlich: „Von dem Kriege vor Magdeburg, wie es sich darinnen zugetragen, auch von den Schirmzügen, so darvor gehalten worden sind.“ Wer der Verfasser ist, läßt sich nicht bestimmen, jedenfalls aber ist es ein Magdeburger Bürger gewesen, der mit eigenen Augen sah, was in dieser für Magdeburg so glorreichen Zeit in und außerhalb der Stadt geschah, und der es dann von Tag zu Tag aufzeichnete. Daß die Nachrichten im Ganzen sicher sind, geht aus der Vergleichung mit anderen Schriften hervor; die vollständige Mittheilung der Handschrift ist demnach sehr dankenswerth.

* Eine interessante Beigabe zur Literatur über Leibniz, sowie zur Geschichte seiner Zeit hat Th. Ditsch mit Herausgabe von Briefen von Leibniz gegeben, die Sch. Kath. Baruch abschriftlich der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften bereits vor-

Inseratenannahme auswählen:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Hausemeier & Vogler; Berlin-Wien-Ramberg-Franz-Frankfurt a. M.; Mühlhausen: Ried, Moos; Berlin: S. Kornack, Juristendruck; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stämpfli's Bürom; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmannsche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Duodecim & Co.; Hamburg: P. Kleudgen, Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstraße No. 40.

Dresdner Journal.

Berantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 18. Mai. Ihre kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute Nachmittag von Baden-Baden im Vorfrühling eingetroffen. — Nach einem offiziösen Communiqué der „Krodd. Allg. Blg.“ ist es für das Reichseisenbahnamt von großem Werthe, über die Fortschritte und Verbesserungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, insbesondere in betriebstechnischer Hinsicht sich fortlaufend unterrichtet zu halten, und wünscht dasselbe bei Erprobungsvorläufen von Neuerungen und Erfindungen diejenigen den genannten Behörde in der Sache ertheilte Resolution publizirt werden. Dieselbe lautet dahin, daß das Verfahren des Stadtraths im Hinderniß § 5 al. 3 der Bevölkerungsordnung für die Stadt Gotha vom 21. Juli 1875, wo es heißt: „Das Ritual bei solchen Leichenbegängnissen richtet sich, wenn der Verstorben (wie Stollberg) seiner Religionsgesellschaft angehört, nach dem mit der Würde der Freiheit in Einklang zu bringenden Wünschen derjenigen, welche für das Begegnung zu sorgen haben“, als völlig geachtet wird. — Die technische Commission für Seeschiffahrt hat, nach nach der „Post“, in ihrer letzten Sitzung, welche in der Zeit vom 22. bis 30. vor. Mis. stattfand, eine Reihe von Vorgängen erledigt, die theils durch Vorträge des Reichskanzlers, theils durch Anträge aus der Mitte der Commission zur Beratung gestellt waren. Es befand sich darunter auch die Frage, ob infolge der bekannten Einführung eines neuen Kader-commandos auf der Kaiserl. Marine eine Abänderung des hergebrachten Steuercorcommands auf den deutschen Kaufschiffen angezeigt sei. Die Commission verneinte diese Frage mit allen gegen eine Stimme. Sie ging dabei von der Ansicht aus, daß ein Bedürfnis zu einer solchen Abänderung nicht vorliege, daß aber auch daraus große Gefahren für die Sicherheit der deutschen Handelsfahrt entstehen würden, so lange die hauptsächlichsten reisenden Nationen, namentlich Großbritannien, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Amerika, der Reserve abgenommen bleibent.

Kassel, 17. Mai. (Krodd. Allg. Blg.) Das heutige Blattstift führte uns aus allen Säulen des deutschen Reiches willkommene Gäste zu: die Delegirten des deutschen Kriegerbundes, welche von den Siegern von Düppel, Königgrätz, Wörth, Sedan u. zur Beliebung des Nationalbewußtseins und zur Erhaltung des kameradschaftlichen Bandes auch im bürgerlichen Leben am 14. April 1873 in Weimar gefestigt worden ist, sind zur Abhaltung des 9. Delegierten-tags hier eingetroffen und haben bei unserer Bürgerstadt und speziell bei ihren Kameraden in dieser Stadt die freudlichste Aufnahme gefunden. Der Bund zählt jetzt nahezu 100 000 Mitglieder. Die Versammlung beschloß einstimmig, bei der preußischen Regierung die Verleihung der Corporationsrechte zu beantragen und das Vermögen des bisherigen Bundes dann auf die zu schaffende juristische Person zu übertragen. Darauf folgte nunmehr die sehr eingehende Detailberatung der neuen, mit dem Antrage auf Verleihung der Corporationsrechte einzureichenden Statuten, welche zwischen der Regierung und dem Bundesvorstand bereits vereinbart worden sind und in mehreren Punkten wesentliche Abänderungen gegen die bisherigen Sanktionen enthalten. In der heutigen zweiten und letzten Sitzung wurde zunächst in die Diskussion einer Reihe von Anträgen eingetreten, welche sich auf Interesse des Bundes beziehen. Eine längere Diskussion rief die Frage hervor, in welcher Stadt im kommenden Jahre der Abgeordnetentag stattzufinden hat. Schließlich trug Heidelberg den Sieg davon, da man thunlichst zwischen einem norddeutschen und einem süddeutschen Platze abwechseln will. Nachdem noch constatirt worden war, daß infolge späteren Zuganges die Zahl der Deputirten 72 und die der von ihnen vertretenen Stimmen 1092 beträgt, schloß der Vorsitzende mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser den 9. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes.

Stuttgart, 18. Mai. Die „Württemb. Blg.“ schreibt: Die schon seit geraumer Zeit courirenden Gerüchte über bevorstehende Änderungen in der Leitung der württembergischen Verkehrsanstalten gewinnen Bestand. Dieselben werden ihre Bestätigung durch die uns heute zutreffende Nachricht finden, daß der Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Geh. Rath v. Dillenius, mit Rücksicht auf seine schwer erschütterte Gesundheit um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten habe.

gelegt hat. Es sind in der Hauptzache 21 eigenhändige Schreiben Leibniz's aus den Jahren 1703 bis 1715, und zwar sind 12 Briefe gerichtet an Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weißenfels, 5 an den Grafen v. Flemming, 2 an den Geh. Rath v. Voß und 2 an den belauerten Jesuiten Voß. Der mannigfaltigste Inhalt, Urtheile über berühmte Zeugnisse und weitgeholte Reitergeschichten, Neuherungen über Dinge, die Sachen speziell betreffen, wie z. B. Einführung der Maulbeerbaumzucht in Sachsen u. c., bringt jedem Einwohner und sichert dem Herausgeber den wärmsten Dank aller. U.

* Die von den Mitgliedern des Reichstages als Ehrenzeichen an den früheren Präsidenten derselben, Dr. Simon, zu dessen vorjährigem Jubiläum dem Münchner Bildhauer Fritz v. Miller in Auftrag gegebene und nunmehr vollendete Tafel, die sich in den ersten Tagen dieses Monats im Reichstaggebäude präsentierte, ist gegenwärtig für kurze Zeit im Silberzimmer des Kunstmuseum im Berlin zu öffentlicher Ausstellung gelangt. Das das gediegene, der allgemeinen Beachtung würdige Werk auch hier in unmittelbarer Nachbarschaft vorzüglichster Arbeiten früherer Blüthepériodes seinen vollen künstlerischen Reiz behauptet, gereicht ihm und seinem begabten Meister ebenso zur Ehre, wie dem Münchner Kunstmuseum überhaupt, dessen Rüchtung und Leistungsfähigkeit es in einem besondern demerkenswerten Beispiel veranschaulicht. Die Composition des Ganges lehnt sich an überlieferte Formen der Renaissance an, die jedoch mit vollster Freiheit ausgeführt und behandelt sind und nirgends eine Spur todter Nachahmung zeigen. Auf einem mit rothem Sammet bekleideten Unterlage ruhend, wird die eigentliche Tafel von vier Füßen in Schilderstil gezeichnet. Zwischen den darüber

Gotha, 15. Mai. (Krodd. Blg.) Dem jetzigen Inhaber der hiesigen Stollberg'schen Buchdruckerei und Genossen, welche sich beim herzogl. Staatsministerium darüber beschwert hatten, daß der der freireligiösen Richtung angehörige Schriftsteller Dr. Specht hier bei der am 6. vor. Monat auf Friedhof IV erfolgten Beerdigung des aus der Landeskirche ausgeschiedenen K. G. Stollberg polizeilicherseits nicht als Sprecher zugelassen worden sei, und welche hierin angeblich eine Beschränkung der gesetzlich garantirten Gewissensfreiheit erblitten ist, dem Vernehmen nach, vorgestern diejenigen den genannten Behörde in der Sache ertheilte Resolution publizirt worden. Dieselbe lautet dahin, daß das Verfahren des Stadtraths im Hinderniß § 5 al. 3 der Bevölkerungsordnung für die Stadt Gotha vom 21. Juli 1875, wo es heißt: „Das Ritual bei solchen Leichenbegängnissen richtet sich, wenn der Verstorben (wie Stollberg) seiner Religionsgesellschaft angehört, nach dem mit der Würde der Freiheit in Einklang zu bringenden Wünschen derjenigen, welche für das Begegnung zu sorgen haben“, als völlig geachtet wird. — Die technische Commission für Seeschiffahrt hat, nach

nach der „Post“, in ihrer letzten Sitzung, welche in der Zeit vom 22. bis 30. vor. Mis. stattfand,

publizieren mehr Garantien bietet. Abgesehen davon aber ist das Ausscheiden Lepore's nur das Symptom einer Gesamtallage. De Freycinet glaubte sich zu retten, indem er den Ballast-Bericht über Bord warf, hat aber seine Lage dadurch eher verschlimmt, denn wenn auch die republikanische Majorität den geschiedenen Minister seiner Aufgabe für nicht gewachsen erachtete, so galt und gilt doch ihr eigentliches Nebenwollen dem Ministerpräsidenten, über dessen Ehrlichkeit oder mindsthends Feigheit in Bezug auf die Ausführung des Decrete im ultramontanen Lager am meisten geweckt wird. Gambetta will augenscheinlich keinen Ministerwechsel; es dürfte ihm aber doch nur mit großer Mühe gelingen, seinen Mitarbeiter vom Jahre 1870 bis zu den Vacanzen im Amt zu erhalten, denn die Kammer ist schon vom Wahlfieber heimgesucht und weiß, daß die Urenthlichkeit unter den Kriegsgerichten: „Wie der Papst! Wie die Suprematie der weltlichen Gewalt!“ geschlagen werden wird. Das nächste Ministerium dürfte Brison im Januar und Spuller im Auswärtigen sezen; hält sich aber das gegenwärtige Ministerium bis zu den Vacanzen, dann ist seine Existenz bis Ende des Jahres gesichert, denn vor der Bewilligung des Budgets ist dann an keinen Ministerwechsel mehr zu denken.

Paris, 18. Mai. (Tel.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Constan zum Minister des Innern und die Ernennung Fallières zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. — Der Minister Constan hat sich heute nach Reims begeben, wo die Arbeitseinheiten einen ziemlich bedeutsamen Charakter angenommen haben. — In Roubaix dauert die Arbeitsaufstellung noch wie bisher fort; die Hoffnung auf eine Besserung hat sich nicht erfüllt. Einige Arbeiter, welche die Arbeit in der letzten Woche wieder aufgenommen hatten, haben sie aufs Neue niedergelegt; die Streikenden stehen noch bestimmten Anweisungen zu handeln. — Der Bischof von Poitiers, Cardinal Pie, ist gestorben. — Die Nachricht der heutigen „Times“, daß Frankreich wahrscheinlich die Initiative ergreifen werde, um von der Pforte die Annahme einer internationalen Commission zur Überwachung der türkischen Verwaltung zu verlangen, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnet.

Brüssel, 16. Mai. Die „Indépendance belge“ veröffentlicht einen längeren Antrag aus einem Schreiben des früheren Bischofs von Tournai, Wigr. Dumont, in welchem derselbe sich in den allerhöchsten Ausdrücken über seine Absehung durch den Papst und über den Administrator der Diözese, Wigr. Duroujeau, ergeht. Katholische Organe erinnern daran, daß die Geistesherrschaft dieses Prälaten den Papst zwang, der Diözese Tournai einen andern Hirten vorzuzeigen. Der von der „Indépendance“ veröffentlichte Brief beweist die traurige Thatjache aufs Neue, daß düstere Nacht den Geist des Wigr. Dumont gefestigt hält.

Bern, 16. Mai. Man schreibt der Augsburger „Allg. Blg.“: Ueber das Ende des Stabioprocesses verneint man wegen einer Telegraphenförmung nördlich von Bellinzona erst jetzt Näheres. In der letzten Sitzung sprach noch der Advocat Reipini, der Vertheidiger Catena's, worauf Advocat Rossi 35 Evidenzgrundes verlas und dann sofort die Frage beantwortete. Da die Befürchtung, dieselbe werde jetzt der Bertheidigung vielfach angeschlossen werden, sich nicht bestätigte, so konnte die Berathung der Geschworenen unmittelbar nach derselben stattfinden. Betreffend Catena, des der Ueberredigung der Rothwehr angeklagten Ultramontanen, wurden den Geschworenen 13 Fragen gestellt, und betreffend Oberst Wola und die übrigen wegen einer Tötung Giorgiotti's und des gewaltthätigen Angriffs auf die Badeanstalt Gemella angeklagten Liberalen 12 Fragen. Das Resultat der Berathung der Geschworenen ist bekannt; beizufügen ist heute nur noch, daß, wie man von gutunterrichteter Seite verneint, der Wahlprozeß nicht mit Einkonsolidiert gefällte, sondern von den 12 Geschworenen 7 für die Verurtheilung der angeklagten Liberalen gestimmt haben, somit nur 1 Stimme gefehlt hat, um statt des „Richtschuldig“ das „Schuldig“ auszuprächen. Sämtliche Liberalen, den Lehrer Moretti ausgenommen, welcher wegen eines andern Vorfalls im Jahre 1879, bei dem ebenfalls ein Liberaler namens Costignani gerößt wurde, eine Zuchthausstrafe absitzt, begaben sich sofort in militärisch geordnetem Ruge, Oberst Wola und Major Induni mit ihren Vertheidigern,

St. Petersburg, 18. Mai. (Tel.) Der Prozeß gegen Adriano Michalow, Dr. Weimar und Gen. bat heute Mittag 12 Uhr vor der zweiten Abteilung des hiesigen Militärbezirksgerichts begonnen. — Einer St. Petersburger Depeche der „Pr.“ zufolge wird zu dem Prozeß Weimar Riemann, außer den Stenographen des Regierungsbüros, den Generaladjutanten und einigen Procureuren zugelassen. Den angeklagten Advocaten, selbst dem Präsidenten Kovallev wurde der Zutritt verweigert. — Belgrad, 18. Mai. Ein Telegramm der „Polit. Corr.“ zufolge soll Fürst Milan von Serbien im Laufe des nächsten Monats zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Wien eintreffen. Konstantinopel, 18. Mai. (Tel.) Die Pforte hat noch keine Mittheilung über den angeblichen Besuch Englands, betreffend den Zusammentritt einer europäischen Konferenz, erhalten. — Wie der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel telegraphiert wird, hat die Pforte gestern den Botsherrn der Mächte ihre Antwort auf die leste Collectivnote in der montenegrinischen Angelegenheit gegeben lassen. Die Pforte beantragt in der Note die Einsetzung einer Enquêtecommission, wobei sie den Mächten die Bestimmung der näheren Verhältnisse überläßt, unter welchen die Commission zu berufen wäre. Wenn die Commission ihren Bericht erfasst hat, wird, nachdem die Pforte anhört, in Einvernehmen mit den Mächten jene Maßregeln zu beschließen und zu ergreifen, welche geeignet sind, dem gegenwärtigen Zustande der Dinge zwischen den Absatzern und Montenegro ein Ende zu machen, sowie neue Konflikte und weiteres Blutvergießen zu verhindern. — Der bisherige Finanzminister, Ebib Efeudi, ist zurückgetreten und durch Zubhi Pascha ersetzt worden. Ebib Efeudi wurde zum Director der

Advocaten Batenna und Toffani, an der Spize, von Stabio nach dem in der Nähe gelegenen Menofio, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet war und Advocat Stoppani der liberalen Partei und der Presse des In- und Auslandes im Namen der Vertheidigung für ihre Theilnahme dankte.

Rom, 18. Mai. (Tel.) Es sind bis jetzt im Ganzen 336 definitive Wahlen bekannt; von den gewählten Deputirten gehören 117 der konstitutionellen und 156 der ministeriellen Partei an, während 63 Genossen Dissidenten sind. Von den erforderlichen 147 Sitzen wählen derselben vorwiegend 64 zu Gunsten der konstitutionellen, 74 zu Gunsten der Ministeriellen und 19 zu Gunsten der Dissidenten ausfallen. Aus einigen 20 Wahlcollegien fehlen die Resultate noch; bei etwa 15 gewählten Deputirten läßt sich die Parteistellung nicht mit Sicherheit angeben, weil sie in den Listen verschiedener Parteien als Kandidaten aufgestellt waren. Bisher verloren die Dissidenten 18 Sitze und gewonnen 3 neue, die Ministeriellen verloren 20 Sitze und gewonnen 15 neue, die Konstitutionellen verloren 5, gewonnen dagegen 25 Sitze. Die Parteidurchhälfte in der neuen Kammer hängt von dem Ausfall der Sitzewahl ab.

London, 18. Mai. (Tel.) Der Earl Beaconsfield hatte sich gestern nach Windsor begeben, um der Königin einen Besuch abzustatten, und ist heute vor dort hierher zurückgekehrt.

Kopenhagen, 18. Mai. Ein Privattelegramm der „P. N.“ meldet: Der vormalige Conseil-président und Finanzminister Jønneschek ist gestorben. — „Dagbladet“ meldet, daß der König von Griechenland nicht vor dem Sommer erwartet werden kann.

Stockholm, 16. Mai. (P. N.) Der Reichstag ist gestern unter Wahrung des üblichen Ceremonials ohne Thronrede durch den Staatsminister Grafen Axel Rosé geschlossen worden. Der Präsident der Ersten Kammer gab in seinem Abschiedswort an die Mitglieder des Hauses seinem Gedauern über den unglaublichen Ausgang der Wehrpflichtfrage Ausdruck. Ich fürchte, äußerte der Präsident, daß wenigstens in einem Falle das Urtheil über einen Reichstagabschluß bereits jetzt streng ist und daß das Urtheil später noch härter ausfallen wird. Das Urtheil gilt der Wehrpflicht des Wehrpflichtgesetzes, und die Erste Kammer wird somit nicht dadurch betroffen. Niemand beweist die Vaterlandsliebe derjenigen, welche zu dem unglaublichen Ausgang der Frage beigetragen; aber der erworbene Aufschwung des ersten notwendigen Schrittes zur Entwicklung der Nationalverteidigung ist ein Factum, welches jeder schwedische Mann zu bedauern trauje.

St. Petersburg, 18. Mai. (Tel.) Der Prozeß gegen Adriano Michalow, Dr. Weimar und Gen. bat heute Mittag 12 Uhr vor der zweiten Abteilung des hiesigen Militärbezirksgerichts begonnen.

Einer St. Petersburger Depeche der „Pr.“ zufolge wird zu dem Prozeß Weimar Riemann, außer den Stenographen des Regierungsbüros, den Generaladjutanten und einigen Procureuren zugelassen. Den angeklagten Advocaten, selbst dem Präsidenten Kovallev wurde der Zutritt verweigert.

Belgrad, 18. Mai. Ein Telegramm der „Polit. Corr.“ zufolge soll Fürst Milan von Serbien im Laufe des nächsten Monats zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Wien eintreffen.

Konstantinopel, 18. Mai. (Tel.) Die Pforte hat noch keine Mittheilung über den angeblichen Besuch Englands, betreffend den Zusammentritt einer europäischen Konferenz, erhalten.

Wie der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel telegraphiert wird, hat die Pforte gestern den Botsherrn der Mächte ihre Antwort auf die leste Collectivnote in der montenegrinischen Angelegenheit gegeben lassen. Die Pforte beantragt in der Note die Einsetzung einer Enquêtecommission, wobei sie den Mächten die Bestimmung der näheren Verhältnisse überläßt, unter welchen die Commission zu berufen wäre. Wenn die Commission ihren Bericht erfasst hat, wird, nachdem die Pforte anhört, in Einvernehmen mit den Mächten jene Maßregeln zu beschließen und zu ergreifen, welche geeignet sind, dem gegenwärtigen Zustande der Dinge zwischen den Absatzern und Montenegro ein Ende zu machen, sowie neue Konflikte und weiteres Blutvergießen zu verhindern. — Der bisherige Finanzminister, Ebib Efeudi, ist zurückgetreten und durch Zubhi Pascha ersetzt worden. Ebib Efeudi wurde zum Director der

Thätsigkeiten ein, mit Klingendem Spiel erscheint die Musik des Kreises, von allen Seiten und in den unmöglichsten Fahrwerken wogen die Fußbauer herbei und die Aufzegung ist nicht geringer als vor einer weltähnlichen Bemühung, obwohl für die Dachstelle und das Publicum die heilige Trilogie eine wohl bekannte Wiederaufführung ist. Von den Erstern haben die meisten ihre Rollen schon vor einem Jahrzehnt innegehabt und sind nur immer Lücken anzufüllen; seit der Gastzeit werden überwiegend alljährlich Proben gehalten. Noch immer wohnt der ehrenwerte Direktor der Ueberleiterung, geistlicher Rat Dr. Daisenberger, wenn er die eigentliche Leitung, angehobt seines hohen Alters, auch in die Hände des Botsherrn der Mächte abgegeben muß, immerhin über den idealen Geist der Darstellung; daß diese in einigen Jahrzehnten bei der modernen Schauspielführung an gelangt sein wird, scheint unzweiflich, wie man denn schon jetzt von dem Charakter des Gelübbes, dem sie ihre Entstehung verdankt, wenig mehr wahrnimmt. Die Pforte verträgt die Internationalität nicht. Der Zug der Zeit wirkt auf das Spiel und das Volk, was sich im Laufe des heutigen Jahres wohl deutlich ausdrücken wird.

* Die Gründung der Öster. Universität, die eben nicht gerade an hundertjähriger Jährigkeit der Inauguration, aber ein Jahrhundert nach derselben, am Geburtstage der Kaiserin, gefeiert wurde, erinnert die Unzorn an das edle Geschlecht, das sie von deutscher Bildung besitzt. Unter Josef II. im Jahre 1783 kam die Hochschule nach Pest, wo sie noch jetzt besteht, da aber die Städte am linken und rechten Donauufer gleichzeitig zur Hauptstadt Budapest vereinigt sind, liegt, wie Dr. Frei sagt, nichts Unwahres darin, daß die Jubiläumsfeier jetzt und nicht erst in 3 Jahren abgehalten wird. Nach deutscher Muster errichtet in einer

Zeit, in welcher die deutsche Sprache in Ungarn noch als gleichberechtigt mit der nationalen angesehen wurde, in der überhaupt der Sprachenstreit in ganz Österreich noch nicht begonnen hatte, war die Pforte Alma mater eine deutsche Hochschule wie irgend eine dorthin im Reiche; die Unterrichtssprache war lateinisch und deutsch. Als die große Bewegung der 30er Jahre dieses Jahrhunderts die nationale Sprache im Reichstage, bei den Gerichten und in der Schule zur Geltung zu bringen suchte, wurde die Pforte Universität neu ungarnisch. Das östliche Regime nach der Revolution legte die ungarische Germanisierung durch, aber schon nach dem Oktoberdiplom wurde der alte Zustand wieder hergestellt, wobei leider nicht vermieden werden konnte, daß durch die Vertreibung der ausgewanderten deutschen Professoren die Universität selbst Schaden litt und für eine bestimmte Übergangsperiode, bis nämlich Männer herangebildet waren, welche auf der Bildungsstufe der Zeit stehen und in ungarischer Sprache vorlesen können, in ihrer Stellung als Pflege der Wissenschaft zurückzustehen. Heute scheint diese Periode bereits zu Ende zu sein. Die Pforte Universität, an Zahl der Professoren und an jener der Hörer nur gegen Wien und Leipzig zurückstehend — gegenwärtig zählt sie mehr als 150 Dozenten und über 3000 Studenten — in neuerer Zeit mit Instituten bereichert, die, wie das chemische Laboratorium, die Klinik, das physiologische Institut, die Bibliothek, der inneren und äußeren Ausstattung nach, mit jedem ähnlich in Österreich oder Deutschland concurrieren können, weist auch schon Namen auf, die sich in der Geschichte einer sehr guten, oft sogar ausgezeichneten Rasse erfreuen. Schwach ist noch die eigentliche philosophische Facultät, während die naturwissenschaftlichen Fächer immer besser bestellt werden.

Bethlehemitstift.

Die Feier zu Eröffnung des Bethlehemitstifts im Augustusbaude bei Nau-
berg soll
Freitag, den 21. Mai, Nachmittags 1/2 Uhr
in der gewohnten Weise stattfinden.
Herr Moritz Jenisch in Seifersdorf wird die Ansprache halten. Männer und
Freunde der Kultus sind herzlich eingeladen.

Rennen zu Leipzig.

Sonnabend den 22. Mai 1880, Nachm. 3½ Uhr.

Größungs-Rennen. Preis 1000 M.

Union-Klub-Preis 1500 M.

Verlohnungs-Hürden-Rennen. Handicap.

Preis 3000 M.

Leipziger Handicap. Preis 2300 M.

Frühjahr-Steeple-Chase. Preis 1800 M.

Sonntag den 23. Mai, Nachmittags 3½ Uhr.

Erinnerungs-Rennen. Preis 900 M.

Verlohnungs-Handicap. Preis 5000 M.

Verlaufs-Rennen. Grädiger Gesütspreis
1500 M.

Leipziger Stiftungspreis 3000 M.

Beaten-Handicap. Preis 1000 M.

Verlohnungs-Steeple-Chase. Preis 6000 M.

Preise der Plätze:

Mittel-Tribüne II. Etage, Tribünen-Logenplatz oder Boxen-Sperlich: 2 Mark.
Tribünen-Sperlich auf den drei letzten Rängen: 2,50 Mark. Sitzplatz vor dem
Sattelpalz (früher Ring): 2 Mark. Aufhänger: 30 Pf. Wagen-Karten: 15

Mark. Sattelpalz: 10 Mark.

Neue Tribune am Ausweite (Nordseite) Zugang Schleifiger Weg: erste
und zweite Reihe nummeriert 1, 1,50 Mark, dritte und vierte Reihe nummeriert 1
1 Mark.

Der Barruit zum Sattelpalz und Innenr. der Neubaude ist nur Mitgliedern des
Renn-Clubs und Inhabern von Sattelpalz-Karten gestattet.

Am 20. und 21. Mai sind Billets bei Herrn August Kind zu
haben.

Alle Billets müssen sichtbar getragen werden, auch in den Anordnungen des An-
fahrtspersonals unbedingt Folge zu leisten. Zuverhandelnde werden von der Sache
gewünscht.

Gassen-Öffnung an den Zugängen zur Bahnhof zwei Stunden vor Be-
ginn der Rennen. Hunde werden auf der Neubaude durchaus nicht
geduldet.

Russisch-Englische Anleihe-Coupons

am 1. Juni 1880	fällig vom 1873er Russen,
1. December 1880	*
1. Juli 1880	*
1. August 1880	*
1. September 1880	*
1. October 1880	*
1. November 1880	*
	4½ % Russische Consols,
	1862er Russen

zahlen schon von jetzt ab ohne jeden Zinsabzug höchstmöglichst aus

Quellmalz & Adler.

2270

T. F. Göhler,

Königlicher Hoflieferant,
Dresden, Schössergasse 12 Ecke der Sporergasse

empfiehlt das reichhaltig assortirte Lager seiner

China-Silberwaaren-Fabrik

einer gereignen Bedeutung. Diele liebt im neuesten Seidenstoff geringste China-
silberwaren aller Art zu fröhlichem und häuslichem Gebrauch. Hochzeit- und
Ehrengegenarten, sowie die Art in Silber gehaltenen

Alsenid-Speise- u. Dessert-Bestecke,
die Farben und geschnitten durch jede Arbeit für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit
ihre Fabrikzeugnisse.

Deutscher Galanterie-Silberwaren-Handlung übernimmt die Rekauftur und
Rekaufung älterer, unreinlicher gewordener Gegenstände dieser Branche.

**VAN BUSKIRKS
SOZODONT**
zu Erfüllung und Kühlung besonders bei Hörderkrankheiten
ist ganz richtig in seinem Art, von prächtig und vertheilt; ein Garant —
Gigant und Poudre enthalten — reicht nach Vorrichtung gebracht, ca. 5 Monate
aus. Sozodont ist demnach zugleich verhältnismäßig billig. Jede reizende
Handlung der Branche hält es zum Verkauf
2257 H. 12648

Compagnon-Gesuch.
Eine leistungsfähige mechanische Weberei der Baumwolle und Halbwolle
Waren-Braude, in einem der industriellen Obersorten sehr schön gezeigt, sucht zur Vergabe
eines Socios. (H. 21990)

Gertrude Beyerer mit einem disponiblen
Barmen von nicht unter 60,000 Mark
berichtet ihre Offerten auf T. G. 813
an die Axonion-Ergebnisse von Haasen-
stein & Vogler in Dresden zu richten.

Ein Koch, gewandt und er-
fahrene, feste Offerten unter L. P. 256
an die Axonion-Ergebnisse von Haasen-
stein & Vogler, Leipzig.

2249 (H. 22236)

Französische Erzieherinnen

u. Bonnen, sowie eine englische höhere

Bonne kann ich aufs Gewissenheit empfehlen. Frau Professor Brandenburg, 16 Ferdinandstraße, Dresden, Gelehrtenheim.

2254 (J. D. 6008)

ihre reichhaltigen Waarenlager.

1806

Ein continuierter

Correspondent

wird von einem beliebigen großen

Fabriksgeschäft für dauernde Zeitung

sofort zu engagieren gesucht. Dresden
auf A. Z. in den "Axonion-Blatt".

2255 (H. 22144)

Fünfte Pferde-Ausstellung

in Dresden

den 29., 30. und 31. Mai 1880.

Am 29., 30. und 31. Mai 1880 soll in Dresden, und zwar in den vormaligen Königlichen Garde-Reiter-
Stäben in Dresden-Reußstadt, Wiesenthalstraße Nr. 8, eine Ausstellung edler Pferd und Wagen, sowie guter
Richt- und Arbeits-Pferde, verbunden mit einer Ausstellung von Wagen-, Fahr- und Reit-Utensilien, statt-
finden. Mit der Ausstellung ist ein Markt der ausgestellten Objekte, sowie Prämierung der hervorragendsten
Pferde und Verlosung von Ausstellungsgeschenken verknüpft.

Zur Veranschlagung von 40,000 Tausend a 3 R. Mark ist im Königreiche Sachsen, sowie in einer höheren
Anzahl anderer deutschen Staaten Genehmigung erteilt. Die Verlosung geschieht öffentlich und findet in
Gemeinschaft des auf den Losen abgedruckten Namens vor Notar und Zeugen den 31. Mai 1880 Mittags statt.

Die Geschenke, die der Verlosung werden, aus den ausgestellten Stücken vom unterzeichneten Comité
ausgewählt, durch dasselbe findet auch die Prämierung der höchsten und besten ausgestellten Pferde statt.

Am 31. Mai, Vormittags 9 Uhr, bringt das Comité, um die sächsische Pferdezucht zu heben,

eine Anzahl Stuten zur Verlosung, welche sich zur Rucht in Sachsen besonders eignen.

Während der Ausstellung finden Concerte der bisligen Militärkapellen statt.
Den General-Dienst der Woche hat Herr B. Würker, in Dresden, Margarethenstraße Nr. 1, übernommen.

Dresden, im Mai 1880.

Das Comité für die V. Dresdner Pferde-Ausstellung.

Graf Bilding von Königsbrück,

Vorsitzender.

August Hoch
in Dresden.

Commerzienrat G. Krause
in Berlin.

Major Schlüter
in Görlitz-Dresden.

Justizrat Dr. Stein I.
in Dresden.

Rechtsanwalt Lesky,
Vorsitzender Vorstand.

Graf zu Mühlberg,
Königlicher Landstallmeister
in Meißenburg.

Baron von Ackermann
auf Lautzen.

(J. D. 2225)

Hübsche Sommerwohnung.

In Herrnstrich sind 3—4 Zimmer
im 1. Stock einzeln aber im Ganzen mit
der Aussicht auf die Elbe für den Sommer
zu vermieten. Näheres bei G. Jäger
2266.

Unter i. Gel. u. Rast. verb. m. muß
Theorie (a. S. 2 Bl.) erfüllt ein
Seminar. Ein Wunsch auch auf Güter
verb. unter G. P. i. d. Egyd. b. El.
erfüllt.

Saale für eine Engländer
(Zucker) keine Wahrnehmung gegen Unter-
richt. Abt. Frau Prof. Brandenburg,
16 Ferdinandstraße, Dresden, Gelehrten-
heim. 2266 (J. D. 6006)

Bonnes française.

Am 25. Mai habe ich mehrere ausge-
zeichnete in meinem Heim, Domes, die welche
bitte ich, sich zu wenden. Frau
Prof. Brandenburg, 16 Fer-
dinandstraße, Dresden. 2266

Zweites Theater.

Residier's Sommertheater im k. gr. Garten.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 20. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 21. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 22. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 23. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 24. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 25. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wohltätige Männer.

Die nächsten 26. Mai 1880.

Wohltätige Männer. Begegnungen

Seit langem auf Gelang in 4 Aufführungen

von J. K. Kroll. Kurf. von St. Konrad.

Aufführung 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

</

Beilage zu N° 114 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 20. Mai 1880.

Ereunungen, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben wurden angestellt: Hauptamtsdirektor Heinrich als Obergrenzcontroleur in Bittau; Knorr, eicher Untersteuerernehmer in Dohna, als solcher in Tharandt; Lennier, seither Untersteuerernehmer in Schneberg, als solcher in Dohna; Obersteueraufseher Gey und die Steueraufseher Dr. phil. Schade und Brischmann als Hauptamtsdirektoren in den Dresdner, Leipzig und Schandau; Pollemechuer II. Klasse Otto und Grenzaufseher Schröter als Nebengollamtsdirektoren, Erster in Schön, Letzterer in Bodenbach; die Grenzaufseher Jähnichen, Lorenz, Säubrig, Kreuz, Liebers, Strohbach, Gräßlich, Born und Fleischmann als Steueraufseher; Steueraufseher Biebsch, unter Belassung seines Titels und Stanges, als Amtsdienner bei dem Hauptholzame Annaberg; Hauptamtsdirektor Treppe, die Militärinvaliden Klinghorn und Kühner, Feldwebel Eiter, Oberjagdmeister, char. Viechwebel Rößl, der vormalige Unterwachtmester Fritsch und Amtstauschere Mülker als Grenzaufseher.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 18. Mai. Auch hier hat sich, der "Leipziger" zufolge, ein Comité zur Bildung von Feriencolonien für krankliche, schulpflichtige Kinder unbemittelner Eltern konstituiert, an dessen Spitze der Bezirksschulinspector Dr. Schulz steht.

Chemnitz, 18. Mai. Es finden gegenwärtig zwischen den beteiligten Vertretungskörpern Verhandlungen statt wegen eines Anschlusses der Schlossgemeinde Chemnitz an die Stadtgemeinde Chemnitz. Der Gemeinderath und der Schulvorstand zu Schloss-Chemnitz haben diesen Anschluß ihrerseits beschlossen, und auch die von Seite der Stadt niedergelegte, aus Mitgliedern des Rathes und des Stadtoberordnetenkollegiums bestehende Deputation hat sich dorthin schläffig gemacht, zu erklären, daß dieser Anschluß für wünschenswert und zweckmäßig zu erachten sei. Vorauftäglich wird diese Angelegenheit in einer demnächst abzuhaltenden gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischer Collegien zur Verbrauch und Beschlussfassung kommen.

Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Andrs hier ist von dem zuständigen Kreishauptmann bestätigt worden, und wird die anderweitig Verpflichtung des Genannten Ende September d. J. erfolgen.

Das Directorate an der 4. Bezirksschule, Abtheilung für Mädchen, ist auf Grund des Gutachtens des Schulausschusses vom Rathae dem hiesigen Bezirksschultheiter Martin übertragen worden.

Zwickau, 15. Mai. Die Anzahl der der hiesigen Kinderbewahranstalt, der schon seit vielen Jahren in unserer Stadt bestehenden so wohltätigen Einrichtung, zur Beisetzung übergebenen Kinder war im letzten Jahr eine so hohe geworden, daß die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zur Unterbringung der Kinder nicht mehr hinreichten. Gleichwohl wurde es im Interesse derjenigen Eltern, deren Kinder, während jem selb, um ihr Brod durch ihre Hände Arbeit zu verdienen, am Tage vom Hause abwandelten, ein Mittel gefunden, in der Anstalt ein so gutes Unterkommen zu finden, zu bewahren, wenn eine Barrikadeierung der Kinder in größerem Maßstabe erfolgen mühte. Der Verein für Unterhaltung der Kinderbewahranstalt hat daher beschlossen, weitere Räumlichkeiten für die Anstalt zu errichten, und hofft wegen Bestreitung des hierdurch erwachsenden Mehraufwandes auf die ferner Wohlthätigkeit der Einwohnerchaft: eine Hoffnung, in welcher der Verein auch gewiß nicht getäuscht werden wird. — Mit heute ist an der Zwickau-Schwarzenberger Bahn die neue Haltestelle für Personenverkehr zwischen Zwickau und Gainsdorf in Scheibewitz eröffnet und hiermit ein lange gehegter Wunsch der Bewohner legtgennannten Ortes in Erfüllung gegangen. Die neue Haltestelle liegt auch den Bewohnern der äußeren Schwarzenberger Vorstadt Zwickau und verschiedener umliegenden Ortschaften, wenn dieselben die Zwickau-Schwarzenberger Bahn benutzen wollen, sehr bequem.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden. Herzlicher Bezirkverein. Konstituierung am 13. Mai. Von den Eingängen sind zu nennen ein Schreiben des Königl. Landesmedicinalcollegiums nach einem Exemplar der vom 1. April d. J. datirten Instruction für die Dokumenten des Königreichs Sachsen zur Verhütung der Kindheitskrankheiten eine Instruction für die Dresdenner Gebunden am 2. Januar d. J. vom hiesigen Stadtrath und Stadtkreisverein erlassen worden. Weiter waren eingegangen ein Schreiben des Prof. Dr. Weidig in Leipzig, welches den Bericht einer Anfrage des Dr. Weidig in Frankenberg, die Selbstbeherrschung der Arznei je nach ihrem Einflusse zu Gunsten der krankhaften Kinderkrankheiten derselben, zur Erörterung empfiehlt, sowie ein Schreiben des Berliner Specialcomittee der projektierten Centralstaatsschule für die Arznei Deutschland und deren Einzelheiten nach Prospect und consideraten Statutenentwurf. Nach einer langen Beratung beschließt man, einen Referenten zu ernennen, um über die wünschbarste Art der Unterbringung in Leipzig für die Arznei Sachsen bestehenden Anwaltschaften Bericht zu erhalten. Die heilige wird mit dieser Aufgabe betraut. Außerdem war eingegangen das Correspondenzblatt der östlichen Berleue von Alpenland, Weißrathen und Wehringen d. 25. April 1880. Hierauf reizte der Medicinalrat Dr. Seifert über einen vom örtlichen Bezirkverein Leipzig dem hiesigen Bezirkverein übermittelten Antrag vom 28. Februar d. J. In der am 24. November 1879 gehaltenen Sienamerksammlung des Königl. Landesmedicinalcollegiums — vgl. „Dresdner Journ.“ N° 218, 1879, und „Kreisliches Correspondenz-Blaat“ XXVIII. N° 8 — hatte nämlich die Majorität auf die Frage des Reichstagsrates: „Ob auf dem Wege der Reichsgelehrte der rechte Antrag des § 22 der Gewerbeordnung in dem Sinne abzulehnen sei, daß Arzneien nach Apotheken die Approbation auch wegen schwerer Versteigerung ihrer therapeutischen entzogen werden können?“ einen Beschluss gegeben, welcher den Intentionen der Mehrzahl der östlichen Arznei weniger entsprach, als der der Minorität, d. h. von den örtlichen Abgeordneten zum Landesmedicinalcollegium unterstehender Antrag des Medicinalrat Dr. Seifert: „die vorliegende Anfrage des Reichstagsrates, soweit dieselbe die Versteigerung der Approbation der Arznei wegen schwerer Versteigerung ihrer therapeutischen betrifft, unter der Bedingung zu bejahen.“ □

doch diejenigen Bestimmungen, welche die Arznei unter die Gewerbeordnung stellt, in Beginn gebracht, den Arzneien durch eine deutsche Medicinalordnung Corporationssche rechliche Rechte und die Anziehung der Approbation an das von Fall zu Fall einzuhaltende Gutachten der Arzneikammern gebunden sei. Somit seien des Reichstagsrats zugleich vorher nur, die in der Wissenschaft geschilderte Antrag als logenantes Klassensouveränitätssatzwerk zur Kenntnis des Königl. Ministeriums des Innern zu bringen, je reichet es doch — im Hinblick auf die hohe Bedeutung, welche die schriftliche Entscheidung der Anfrage des Reichstagsrates für die Gesamtheit der Standesbeamtheitliche der deutschen Arznei hat — dem Leipziger Bezirkverein gerathener, dem Reichstagler das Minoritätsvotum mit seinen Motiven direkt zu übermitteln und dadurch dringend zur besonderen Berücksichtigung zu empfehlen, sowie gleichzeitig zu diesem Schrift die Auskunft und die Abschlußfassung an anderer Stelle einer Sachsen einzuholen. Rödiger Reiterer die Nordmährische Zeitung der Arznei dargestellt, empfahl er dringend die Ausnahme bestimmter Seiten des Berichts. Im Laufe der sich hieran anspielenden längeren und lebhaften Diskussion, in welcher u. a. die Frage auch vom Standpunkte der Majorität des Landesmedicinalcollegiums ausführlich beleuchtet wurde, trug Reiterer noch den Entwurf einer an den Reichstagler zu richtenden Eingabe vor, welche in ganz objektiver, von jeder Unimisität entfernter Weise die Wirkung der außerordentlichen ärztlichen Mitglieder des Landesmedicinalcollegiums begrenzt. Nach Schluß der Debatte und Abstimmung von drei während derselben aufgestellten Anträgen wurde der Antrag des Referenten: „In Erweiterung des vom Bezirkverein Dresden-Stadt mit dem von diesem Reiterer vorher angebereiteten Entwurf nach Form und Inhalt einerstanden“ gegen 5 Stimmen angenommen. Die zwei übrigen Punkte der Tagessiedlung — das Halten des „Reichlichen Berichtsblattes für Deutschland“ von Vereinssungen und der Bericht der Statutenkommission — müssen wegen zu weit vorgedrückter Zeit an die Tagessiedlung der nächsten Monatsversammlung gelegt werden. Dr. M.

Wien, 18. Mai. In der am 30. April unter Voritz des Ausländerpräsidenten Dr. Anton Ritter v. Schmetzky abgehaltenen 49. ordentlichen Generalversammlung des „Janus“, nachgelängige Lebensversicherungsanstalt in Wien, erhielt der Präses der Direction, Karl Ritter v. Bacan, den Reichenhalsbrief, dem wir folgende wertvolle Daten entnehmen: Im Laufe des Jahres wurden neu etabliert 1833 Polizei mit 312 973 fl. Der Verhandlungsbetrag betrug 24 109 Polizei mit 23 708 995 fl. Bei Verbergarbeit und regte im Vergleich mit dem Vorjahr eine Nettovermehrung des Verhandlungsbetrages um 1 018 896 fl. Die Prämien- und Renteneinnahme betrug 714 700 fl. — d. i. um 27 428 fl. mehr wie in dem Vorjahr. Zur jüngste Capitale und Renten wurden 378 244 fl. veranschlagt. Der Bilanzüberschuss besteht jetzt — abgesehen von einem kleinen gestellten Betrage von 20 000 fl. für die der Anfall gegen die bislang vereinbarten Einführungserträge der letzter 10 Jahre — auf 181 881 fl., wovon nach Rüttung der Capitale und des Rentenfondes mit zusammen 13 788 fl. die Summe von 194 018 fl. den Mitgliedern als Gewinnanteil zugewendet wird. Darauf folgen entfallen als Rüttungsaufwand auf die Mitglieder der Todesfallverhandlungsbetrag zu 20 Prozent, der Erlebensversicherungsabteilung 3 Prozent der respectiven Bonus-Jahre. Prämie auf die Lebendrente 6,9 Prozent und auf die Überlebensrente 7,6 Prozent der entsprechenden Rentenlastmontheite. Das gesamme Verwaltungsbudget erhöht sich um 36 221 fl. auf 4 463 006 fl. und verteilt sich auf die Reservefonds mit 3 203 861 fl. für die Sicherheitsfonds mit 681 400 fl. die Capitalreserve mit 181 012 fl. die Schadensreserve mit 27 047 fl. diverser anderer Fonds mit 129 359 fl. und Cautionsserien mit 60 326 fl. Die Prämienförderung des Gesammtvereins besteht hauptsächlich in Realitäten, Kapitalserien und Polizeiarbeiten, und führen Efecten, und ergibt einen Extraordinarbetrag von 5,56 Prozent. Auf Antrag des Bezirkvereins wurde der Direction das Abstimmungsrecht, ferner etliche Statutenänderungen — deren wichtigste die Herabsetzung des Beitrages der Gewinnanteilnahme des verhinderten Mitglieders auf 3 Jahre nach dem Beitragszeitraum höher 3 Jahre, ist — bejaht und zahlreich und zahlreich die Erhöhungsbemühungen in dem Auslaufe vorgenommen. Der Generalsekretärant der Einheit für Sachsen und Thüringen befindet sich in Dresden bei Herrn Woldmar Langen, Direktorat 16.

Eisenbahnen. Berlin, 17. Mai. Die Betriebsannahmen der Berlin-Dresdner Eisenbahn betragen im Monat April d. J. aus dem Personenverkehr 90 390 fl., im Güterverkehr (einfachlich Extraordinario) 149 244 fl., in Summa 248 634 fl. Die Gewinnanteilnahme des Anfang Januar bis Ende April beläuft sich auf 779 688 fl.

Eingesandtes.

Homburg v. d. Höhe (bei Frankenthal). Die Karlsruher Zeitung berichtet, die vom freien Winter wie die mitgenommenen, jetzt im höchsten Heißgrad prangenden Vorlagen wieder heraustragen und die Wollmantel, welche letztere durch Einsicht von Blodhöfen einen sehr wichtigen Gewinn erzielen, erhalten haben, wieder in Stand zu setzen. — Die Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankhaften Leidern der Drüsen des Unterleibes, ebenso in Leber und der Milz, der des Gehirns und Gicht. Für Menschen, welche constant hauptsächlich Kochsalz, Eisen- und Kohlenküsse enthalten, gewähren Erleichterung und Genüge vielen Leidenden von Wogen und Unterleibleidern, ebenso in allen krankha

